



## IM FLEURUS VERLAG

„Unsere wunderbare Welt“ – mit diesem Titel möchte der in Köln ansässige Fleurus-Verlag Kinder im Alter von ungefähr acht Jahren ermuntern, unseren Planeten in seinem Reichtum an Geschichte und Natur zu entdecken.

Zu diesem Zweck bietet er eine Sachbuchreihe mit dem Titel **MAGICA. UNSERE WUNDERBARE WELT** an, deren Herkunft eigentlich in Frankreich liegt; in dieser sind bisher 12 Bände erschienen, u.a. **DIE RÖMER**, **MITTELALTER** und **ENTDECKER**. An dieser Stelle sollen sowohl die Reihe allgemein als auch die Bände gesondert besprochen werden.

Jeder Band umfasst 124 Seiten und kostet 11,90 €; nur sehr vereinzelt finden sich Fotografien, fast ausschließlich jedoch farbenprächtige Zeichnungen. Diese Zeichnungen sind zudem sehr detailreich (so dass man Fotografien nicht vermisst) und sehr gewissenhaft angefertigt: Sie halten jeder wissenschaftlichen Überprüfung stand. Zudem kann man sie sich jederzeit und immer wieder betrachten: Stets kann der Leser Neues entdecken und durch Schauen lernen. Zugleich erzielen diese Zeichnungen im Gegensatz zu den auf Kinder vielleicht nüchtern wirkenden Fotografien eine andere Wirkung: Sie faszinieren eben durch den Umstand, dass es farbenfrohe Zeichnungen sind.

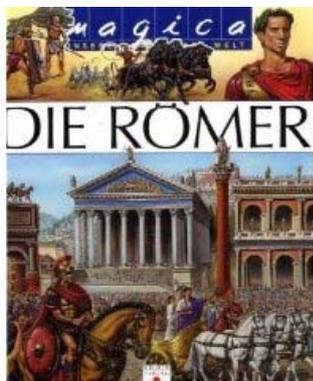
Zahlreich ergänzen diese die Sachtexte, lockern sie auf und visualisieren den Inhalt. Sie sind sprachlich für den Leserkreis der ungefähr Achtjährigen angemessen. Der Satzbau ist durchaus übersichtlich, ist nie zu lang oder kompliziert. Dennoch ist er anspruchsvoll und fordert und fördert die Ausdrucksfähigkeit und das sprachliche Verständnis der jungen Leser. Eine Einteilung in kurze Abschnitte innerhalb eines Themas beugt einer Ermüdung vor und bietet die Möglichkeiten zu einer Pause. Auch der Wortschatz entspricht durchaus dem der Leser; schwierige Fremdworte werden weitestgehend vermieden, wie der nur 15 Worte umfassende Abschnitt „Wörterklärungen“ im Band **ENTDECKER** beweist. Dies fördert die muttersprachliche Kompetenz und beugt dem heutigen krankhaften Drang nach Anglizismen vor (an dieser Stelle sei der Übersetzerin Regina Enderle ein Lob ausgesprochen).

Das Schriftbild ist für die Augen des Lesers sehr angenehm: mittelgroßer Druck, genügender Zeilenabstand, Abwechslung im Druckbild (Fettdruck, Kursivdruck wechseln sich mit dem Druckbild der Texte ab) zeichnen die Sachtexte aus.

Von daher kann man in jedem Band gut schmökern; da außerdem jedes Kapitel für sich alleine lesbar ist (Verweise werden im Text geboten), kann der Leser springen und sich einzelne Kapitel vornehmen. Leider fehlen in den vorliegenden Bänden Stichwort-Verzeichnisse, was ein Auffinden von Themengebieten erschwert.

Schmerzlich vermisst man – selbst für junge Leser – weiter führende Internet-Adressen! Auch die Inhaltsverzeichnisse sind so “grob”, dass man nur “mit etwas Glück” ein Thema suchen und finden kann.

Betrachten wir nun die einzelnen Bände:



Philippe Simon & Marie-Laure Bouet : Die Römer

Ill. von Marie-Christine Lemayeur & Bernard Alunni

Übers. von Regina Enderle

2007

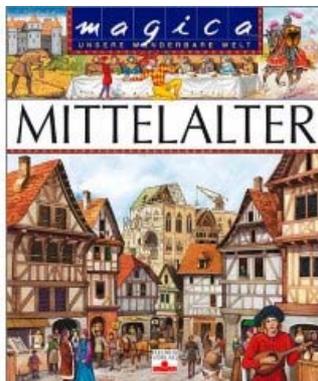
Farbenprächtig bietet sich auch dieser Band dem Leser dar. Auffällig ist, dass so manche Zeichnung bereits bekannten Zeichnungen (z.B. S. 13 oder 16) nachempfunden oder gezeichnet ist (Dies wird aber nur dem Kenner bewusst). Nur wenige Fotografien finden sich. Kinder werden sicher von den Zeichnungen fasziniert und in den Text gezogen. Hervorgehoben werden sollen die in ihnen dargestellten Alltagsszenen, sei es das Leben in den Straßen, in den Häusern oder sogar die von Kampf und Belagerung (denn auch dies gehörte zum täglichen Leben). Vielfach gibt es Schnittzeichnungen, die interessante Einblicke gewähren. Leider sind aber die Zeichnungen nicht ganz fehlerfrei, beispielsweise S. 66, die Darstellung des Hypokaustensystems zum Beheizen der Thermen: Die Hypokausten sind mannshoch!

Der Band behandelt das Leben der Römer, deren Geschichte und Lebensgewohnheiten in allen Facetten und Themenbereichen wirklich umfassend und sehr gründlich. Die Anordnung erscheint chronologisch, indem von den Anfängen Roms bis zum Ende das Leben abgehandelt wird. Dazwischen eingestreut finden sich dann jeweils weitere Themen wie über Straßenbau, Kleidung, Bankwesen, Steuern, Untergang Pompejis und dergleichen. Diese Anordnung lockert auf, macht die einzelnen Themen interessanter, lässt die jungen Leser die Kapitel vertiefend und lebendig erleben.

Dabei werden die teilweise recht komplizierten Sachverhalte und historischen Hintergründe und Linien anschaulich und für Kinder gut verständlich dargeboten (beispielsweise der Übergang von der Republik zum Prinzipat, die Funktion des Senates in späterer Zeit). Natürlich können nicht alle Informationen geboten werden, wie zum Beispiel das Kapitel über die Sklaven und hier die Freilassung an sich zeigt: Von den Möglichkeiten der Freilassung wird in dem Buch lediglich die “manumissio vindicta” geschildert (vgl. Kaser, Römisches Privatrecht, § 16). Dennoch bieten die Texte selbst trotz ihres geringen Umfangs sehr viel grundlegendes Wissen. Die Texte halten einer genauen wissenschaftlichen Überprüfung allgemein stand.

Die Informationen sind so umfangreich, dass man selbst bei mehrfacher Lektüre nicht alles behalten kann. An dieser Stelle vermisst man – wie bereits eingangs erwähnt – sehr schmerzlich am Ende des Bandes eine Übersicht oder ein Stichwortverzeichnis, um den Überblick zu gewinnen oder erfolgreich nach einem Thema oder Begriff zu suchen. Stattdessen erhält der junge Leser durch Querverweise im Text weiter führende Hinweise auf interessante Themen oder bereits erwähnte Fakten, die zum Schmökern und Blättern anregen.

Unter dem Strich erscheint der Band für interessierte Jungen und Mädchen ab ca. acht Jahren sehr gut geeignet. Aber auch Lehrer der Fächer Latein oder Geschichte sollten allein schon wegen der Abbildungen zu dem Band greifen und ihn für den Unterricht nutzbar machen.



### Christine Sagnier: Mittelalter

Ill. von G. Costa / R. Berselli  
Übers. von Regina Enderle  
2002

Das oben bereits ausführlich zum Römer-Band Gesagte lässt sich ohne Einschränkung gleichfalls von diesem Band sagen: Auch in diesem wird eine umfangreiche Darstellung in Wort und farbenprächtigen Bildern geboten, angefangen mit der Frage, was man unter "Mittelalter" versteht, wie Europa damals landschaftlich und kulturell aussah. In fünf weiteren, großen Kapiteln kann sich der junge Leser kundig machen über "Wirtschaft", "Alltag", "Militär", "Religion", "Kunst und Kultur", über das Leben damals und im letzten Kapitel "Zeittafel" einen chronologischen Überblick gewinnen. Eingeschaltet in die einzelnen Kapitel sind weitere Tafeln und Übersichten, beispielsweise über wichtige Könige Frankreichs, Englands und Deutschlands oder Karten zur besseren Orientierung.

Die Sachinformationen sind ungemein umfangreich. Es nimmt daher nicht Wunder, wenn sich unter ihnen einige fehlerhafte oder das harte Leben in dieser Zeit beschönigende finden. Einige Beispiele sollen dies zeigen:

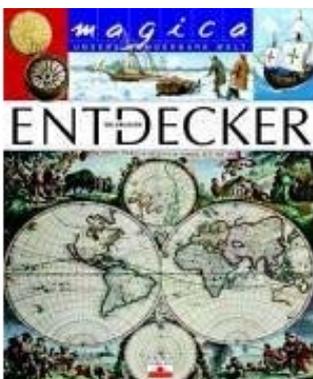
So wird im Kapitel "Stadtkinder" (S. 59) behauptet und damit der Eindruck erweckt, dass Stadtkinder selbst mit viel Glück Grundkenntnisse in Rechnen und Schreiben erwerben konnten, oder dass sie mit zehn oder zwölf Jahren die Mädchen eine Ausbildung zur Schneiderin, Dienerin (!!!) oder Näherin, die Jungen Koch, Schuhmacher oder Schreiner lernten, was nachgewiesenermaßen nicht korrekt ist. Ferner entsteht im Kapitel über "Schule und Universität" der Eindruck, jeder habe eine Schule und dann die Universität besuchen können.

Und selbst wenn: Wo bleiben die anderen Berufe? Ein weiteres Beispiel sei aus dem Abschnitt "Haben die Männer mehrere Frauen?" (S. 75) genommen, in dem die Antwort gegeben wird, dass Karl der Große vier Frauen und eine Geliebte hatte. Richtig müsste es heißen, dass Karl viermal verheiratet war (die erste hatte er verstoßen) und er mehr als eine Geliebte hatte. Merkwürdigerweise wird dann auch unmittelbar nach dieser Information zur Heiratszeremonie übergegangen. Drittes Beispiel für eine beschönigende Darstellung ist die des bäuerlichen Lebens: Nichts wird von der Härte gesagt, der Not und den daraus sich ergebenden Bauernkriegen, stets sind auf den Zeichnungen gut genährte, hoch gewachsene und kerngesunde Menschen zu sehen (Hungersnöte und Der Schwarze Tod werden lediglich S. 15 kurz angerissen).

Etwas verwirrend für Kinder kann die frankozentrische Sichtweise sein, die sich nicht nur im Kartenmaterial zeigt (so wird nach dem Aufspalten in West- und Ostfränkisches Reich vornehmlich Frankreich gezeigt), sondern auch im Text. Wenig Raum nimmt der für das Heilige Römische Reich deutscher Nation bedeutsame Investiturenstreit ein, wohingegen dem Hundertjährigen Krieg ziemliche Breite eingeräumt wird. Äußerungen über die Jungfrau von Orléans wie "Unterstützt wird der König von Johanna von Orléans, die eine göttliche Mission erfüllt", sind typisch französisch; ein deutscher Historiker und erst recht ein englischer, für den die Jungfrau auch heute noch Ketzerin und Staatsfeindin ist, würde eine solche Äußerung sicher nicht tun.

Bei diesen Kritikpunkten aber soll es bleiben. Denn die Länge der vorgebrachten Kritik täuscht im ersten Moment darüber hinweg, dass im Ganzen betrachtet das Buch nicht nur sehr viel an Wissen, sondern auch eine sehr reiches und anschauliches Bildmaterial bietet. Selbst Erwachsene werden immer noch etwas finden, das ihnen neu ist. Das Niveau der Texte für die ca. achtjährigen Leser ist hinsichtlich des Wortschatzes und des Satzbaues angemessen. Kleinere Abschnitte, voneinander durch fettgedruckte Überschriften getrennt, erleichtern den jungen Lesern, Pausen einzulegen und in einem Kapitel den Überblick zu wahren. So wird das Lesen kurzweilig.

Auch diesen Band kann man – mit gewissen, oben genannten Einschränkungen – durchaus empfehlen – und nicht nur Kindern.



### Sylvie Deraime: Die grossen [sic!] Entdecker

Ill. von MM. Comunicazione & MIA

Übers. von Regina Enderle

2005

Wer möchte nicht einmal gefahrlos auf Entdeckungsreise gehen? Meere überqueren, Stürme überstehen und Berge und Urwälder bezwingen? Mit diesem Buch können Kinder dies tun – und zwar seit Anbeginn der Menschheit bis zu den Möglichkeiten der Erforschung unseres Planeten heute.

Wie schon zu Beginn angedeutet, ist die Anordnung eine chronologische. Somit werden der Urmensch und sein Auszug aus Afrika als erste große Entdeckerleistung gewürdigt. Über die frühen Entdeckungen durch die Phönizier, Griechen oder Wikinger gelangt der Leser schnell zu den Reisen der Polos oder eines Ibn Battuta, von dem man hier zum ersten Mal liest und Bilder sieht.

Neben den großen Entdeckern erfährt der Leser auch sehr viel über die Hintergründe, seien es historischer (Landsuche), wirtschaftlicher (Umgehung von Monopolen) oder psychischer Art (Neugierde), er erfährt von den Strapazen, Nöten und Ängsten der Männer, die ein solches Unternehmen wagten und von den nötigen Vorbereitungen, die diese Unternehmen erst ermöglichten. Sachlich wird von Erfolgen, aber auch vom Scheitern berichtet. Hervorgehoben werden muss auch, dass von der Autorin stets betont wird, dass solche Entdeckungsreisen vielen Völkern auch Tod, Versklavung und Verderben brachten.

Zu fast allen Kapiteln des chronologisch aufgebauten Buches werden Karten geboten, die eine geographische Orientierung erlauben. Zahlreiche Zeichnungen lassen die an Informationen reichen Texte lebendig werden und bieten ihrerseits weiteres Wissen. Auch in diesem Band erfährt der Leser so viel Wissenswertes, dass eine einmalige Lektüre nicht ausreicht. Aufgrund der lebendigen Schilderung und den vielen farbenprächtigen Bildern greift er aber sicher immer wieder gerne zu dem Band, um zu schauen oder um zu schmökern. Genannt werden muss noch die graphisch-chronologische Übersicht am Ende sowie ein Kapitel "Wörterklärungen" von einer Seite Umfang.

Leider ist auch in diesem Band ein Stichwortverzeichnis ein Desiderat.

Wer auf geringem Raum viel über Entdecker und ihre Fahrten bzw. Reisen erfahren will, dem sei dieser Band ans Herz gelegt.

Elmar Broecker

